

Wein diesjähriger großer Räumungs-Verkauf bietet **hervorragend billige Kaufgelegenheit in: Damen-Kleiderstoffen aller Art.** (1412)

Reise- und Sport-Costume — Costume-Röcke — Reise-Mäntel und -Blousen etc.
Damen- und Kinderschirme, Schärpen, seidene Bänder, Stickereien.
 Handschuhe — Strümpfe, Wäsche aller Art, Knaben-Waschblousen und -Anzüge etc.

Die bedeutend herabgesetzten Preise sind mit roten Preiszahlen deutlich versehen.

Sonntag, den 2. Juli, bleibt mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Schenswerte Ausstellung von ca. 100 compl. Zimmereinrichtungen.

Hauptmöbelmagazin
Paul Michaud
 LEIPZIG
 Hainstr. I. (am Markt)

Brautausstattungen in jeder Preislage. Kataloge auf Wunsch.

Reichskrone.

Montag, den 3. Juli, abends 8 1/2 Uhr. (1409)
Grosses Fest-Konzert,

ausgeführt von der hiesigen gesamten Stadtkapelle (Dir. Fr. Hertel).
 Entree à Person 25 Pfg.

Weltausst. St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung „Grand Prix“



Globus-
Putz-Extract
 putz besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

nur Hainstrasse 1. (86)

Ein Mittel zum Sparen ist **MAGGI Würze.** Sie verleiht den einfachsten Wohlgeschmack. Angelegentlichst empfohlen von Fritz Schanze, Delikatessen, Kl. Ritterstr. 15.

I. Etage, Suche zum 1. August junges, anständiges Mädchen bei hohem Lohn und guter Behandlung als Dienstmädchen. Zu erfr. in der Exped. d. Blts. (1411)

Zusammenstellung der von den landwirtschaftlichen Vertrauensmännern des Kreises Merseburg über den Saatenstand um die Mitte des Monats Juni 1905 abgegebenen Begutachtungsziffern (Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering). (Runderlaß der Herren Minister für Landwirtschaft pp. sowie des Zinern vom 16. November 1901)

Fruchtarten.	Durchschnittsnoten für den		Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten.					
	Stat.	Regierungsbest.	1	2	3	4	5	
Winterweizen	2,5	2,4		6	10	2		
Sommerweizen	2,5	2,4		8	4			
Winterpelz	2,3							
Winterroggen	2,6	2,3	3	1	9	3	2	
Sommerroggen	2,9	2,9						
Sommergerste	2,6	2,5		1	7	5	5	
Hafer	2,6	2,6			8	7	2	1
Kartoffeln	2,6	2,6			8	4	4	1
Klee	3,1	3,1			1	2	6	2
Luzerne	2,6	2,5		2	6	4	3	2
Wiesen (Bewäss.)	2,4	2,2		1	1	2		
Wiesen (andere)	2,8	2,7		1	2	7	5	1

Königliches Statistisches Bureau.

Mit höchster Genehmigung Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches.

Kronprinzessin- Veilchen, feinsten natürlicher Veilchenduft.

Allein bei **Richard Kupper,** Central-Drogerie und Parfümerie. (1164)

Sie finden **Käufer** oder **Teilhaber**

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen, Leipzig Thomaskirchhof 17, L. Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland u. Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Alles Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln.

750 000 Mk. unfindb. Zinstitutz-gelder auf Alder à 3 1/2 % auszuleihen. Offerten sub A. V. 104 an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** (1405)

Geld-Darlehen 5%, ohne unzahl. gebt Selbstgarber. Schneeweiß, Berlin, Invalidenstr. 38. Rückporto. **5-10 Mk.** d. leichte Schreibarb. tägl. im Laufe verb. (1389) Prospekt f. 10 Pfg. Marke. **Herfordia-Verlag, Herford.**

Eine Wohnung ist zu vermieten, bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör an ruhige Leute sofort od. 1. Oktbr. 1410) **Gr. Ritterstrasse 21.**

Ein schöner, neuer **Laden,** mit großem Schaufenster, ist **Markt 11** (Marktleite), mit oder ohne Wohnung, per sofort oder später zu vermieten. (585)

Conrad Schröder's Nussöl ein feines, haardunkelendes Öl, für ergrauendes und rotes Haar, empf. d. Stadt-Apothek u. R. Kupper.

Von der Reise zurück. **Dr. Brohmann.**

ff. neue saure Gurken, alte neue Malia-Kartoffeln, Citronen, Feigen, Datteln, Birnen etc. feinsten Blütenhonig empfiehlt **Carl Rauch.** (1372)

Heidelbeeren treffen alle Tage frisch ein im Gasthof zur grünen Linde. **Traugott Plötner.**

Special-Versandhaus für **Damenkleiderstoffe** **Michaelis & Meier** HAMBURG Muster-Versandpartoffel. (1418)

Gesucht herrschaftl. Wohnung mit 7-9 Wohnräumen, möglichst mit Garten, zur Miete vom 1. Oktober ab. Best. Off. mit Preis unter **G. 135** an die Exp. d. Bl. erbeten

Zum Kinderfeste

Merseburg. empfiehlt Ecke Entenplan.

Franz Lorenz, Inh.: Curt Eberhardt

Seidene Bänder und Schärpen, **Strümpfe, Söckchen, Handschuhe,** Hemden, Stickereien, Höschen, Röcke, Korsets, Schürzen, **Kränze,** Sonnenschirme von 65 Pfg. an. **Knaben-Sport- u. Oberhemden,** Chemisettes, Kragen, Kravatten, Turner- u. Sportgürtel, Schärpen von 50 Pfg. an, **Hosenträger 25 Pfg., Knaben-Stroh Hüte von 50 Pfg. an.** Kinder-Kleidchen von 90 Pfg. an, Kinder-Mützen von 55 Pfg. an. (1360)

Reelle Bedienung, solide Preise, beste Qualitäten. Sonntag, den 2. Juli, bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Grosser

Inventur-fusverkauf.

Der beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von den überaus günstigen Sonderangeboten anzuführen.

Grosse Posten in Wasch-Kleiderstoffen,

Mousseline (imitat.) in modernen Dessins auf hellen und dunklen Grundtönen, solide Qualitäten, 22 u. 27 Pf.	Zephyr, leinenartiges Gewebe, sehr solider Waschstoff in reicher Musterauswahl 35 u. 20 Pf.
Mousseline reine Wolle , in besonders reicher Musterauswahl, vorzügliche Qualitäten, 58 u. 65 Pf.	Organdy, luftige, klare Gewebe für Blusen und Kostüme in aparten Dessins, 45 u. 28 Pf.
Etamines und Volles für Blusen und Kostüme in geschmackvollen Dessins 25 u. 10 Pf.	Weiss Mull und Battiste , nur solide Qualitäten in besonders reicher Musterauswahl, 40 u. 25 Pf.

Ausserdem gelangt ein grosser Posten teilweise für den dritten Teil des Wertes zum Verkauf.

hocheleganter Fantasie-Waschstoffe

Grosse Posten in wollenen Kleiderstoffen, Damen- und Kinder-Konfektion, Damenputz und Weisswaren **zu enorm billigen Inventur-Preisen.**

Grosse Posten in Seidenstoffen

Reinseid. Merveilleux Mtr. M. 1.— u. 55 Pf.	Seiden-Pongés Mtr. 30 Pf.	Reinseid. Armures Mtr. M. 1.15	Fantasie-Seiden Mtr. 75 Pf., M. 1.25
Reinseidene Tafette Mtr. 78 Pf.	Reinseid. Libertys Mtr. 90 Pf.	Reinseid. Suhras Mtr. M. 1.15	Reinseid. Damassés Mtr. M. 1.25 u. 1.75

Ein grosser Posten Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche,

nur erstklassige Qualitäten, bestehend aus feineren Damen- Tag- und Nacht-Hemdes | mit Madeira-Stickereien und Durchbrucharbeiten, eleganten Piqué-Jacken und Röcken, feinen Beinkleidern und besseren Genres in Herren- und Kinder-Wäsche

zu enorm billigen Preisen.

Ein grosser Posten englische Tüll-Gardinen,

nur altherwährte, vorzügliche Qualitäten in Blumen- und Still-Mustern.

Meter 32 Pf. statt 65 Pf.	Meter 45 Pf. statt 88 Pf.	Meter 58 Pf. statt 1,10 M.
----------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------

Geschäftshaus

Halle a. S.,

J. LEWIN,

Marktplatz 2 u. 3.

(1838)

Oberhemden, weiss und farbig, vornehme Dessins, fertig und nach Mass, elegante Ausführung, vorzüglicher Sitz, von Mk. 3,50 an.

Zur Reise:

- Reise-Anzüge,
- Reise-Hemden,
- Reise-Hüte,
- Reise-Mützen,
- Reise-Schuhe und -Stiefel,
- Reise-Koffer,
- Reise-Taschen,
- Reise-Necessaires,
- Reise-Flaschen und -Becher,
- Reise-Plaids etc. etc.
- Wetterkragen — Havelocks — Joppen aus feinstem steir. und Kamelhaar-Loden (imprägniert),
- Bayr. Rucksäcke.

O. V. Borchert,

Bazar für Herren, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 10. Fernsprecher 1191. (1408)

in Kravatten, Handschuhen, Stöcken, Schirmen.

Zivoli-Theater Merseburg.

Sommerbühne. Sonntag, 2. Juli 1905: Ehrliche Arbeit.

Posse mit Gesang in 5 Akten von Wilfen. — In Szene geführt von Regisseur Karl Stark.

- Personen:
- August Schulze, Sprechant R. Stark.
 - Lydia, geb. v. Schmintzow, seine zweite Frau, Toni Musfuss.
 - Margarete, seine Tochter S. Gehring.
 - Frau Sophronia von Schmintzow S. Häupler.
 - Mathia, deren Tochter W. Häupler.
 - Herr von Golbammer G. Richter.
 - Hektor von Böwenheim R. Selle.
 - Schöpfer G. Mad.
 - Max Wohlmutz, Besitzer W. Häupler.
 - einer großen Bäckerei S. Steffan.
 - Kalau, sein Obergeselle B. Gehring.
 - Kups, Bäder S. Sedert.
 - August Henze, Konditor H. Müller.
 - Leitchen, Mabe, Hausmädchen H. Fuchs.
 - Kullmeys, Gastwirt M. Grünfeldt.

Vorverkauf auch Sonntag nachm. 4—6 Uhr im Zivoli. Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

In Vorbereitung: Einmaliges Gastspiel des Herrn Gustav Kirchner vom Stadttheater in Nürnberg.

Der Königsleutenant.

Fahrrad-Karten

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Gegen die Genickstarre

die neuerdings in Deutschland epidemisch auftritt, giebt es nur einen Schutz, nämlich Vorbeugen durch Ausspülen der Rachen- und Nasenhöhle mit bakterientötenden Flüssigkeiten, so hat ein höherer Medizinalbeamter aus dem Kultusministerium eine darauf abzielende Interpellation im preuss. Abgeordnetenhaus beantwortet. Denn, so erklärt der Regierungsvertreter, in allen Fällen von Genickstarre hat man die Köken derselben auf Rachen- und Nasenschleimhäuten der Erkrankten bestimmt nachweisen können. Da aber die Genickstarkokken gegen gewisse Antiseptika sehr wenig widerstandsfähig sind, so kann man sie an den Stellen des Körpers, die sie als Angriffspunkte benutzen, nämlich in Mund- und Nasenhöhle, durch Ausspülen mit solchen sehr verdünnten Antiseptics leicht abtöten und unschädlich machen. Am zweckmässigsten zu solchen Ausspülungen (Aufziehen in die Nase und Gurgeln) hat sich das

Mund- und Zahnwasser „Densos“ erwiesen, denn es enthält das im Abgeordnetenhaus als sicherstes Gegenmittel angeführte Antiseptikum und 1—3 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen zum Aufziehen in die Nase, 5—15 Tropfen zum Reinigen der Rachenhöhle. Densos ist auch ein sicherer Schutz gegen andere Krankheiten und bezüglich des ausgezeichneten Geschmacks und Geruches wie der vorzüglichen Wirkung auf Zahnfleisch und Zähne als Mundwasser für den täglichen Gebrauch sehr zu empfehlen. Densos ist in allen einschlägigen Geschäften zu Mk. 1,50 pro Flasche zu haben und reicht monatelang aus. Man weise Ersatzpräparate energisch zurück! Ersatz für „DENSOS“ giebt es nicht! (1205)

FRITZ SCHULZ, Chemische Fabrik, LEIPZIG.

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-BUCKAU

fahrbare u. feststehende Satteldampf- u. Patent-Heissdampf-Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.

Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.

Leichte Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss

Paris 1900: Grand Prix. — Zweigbureau Leipzig, „Leipzig-Gohlis, Acuss. Halle'sche Str. 38.“

Alle lästigen Haare Die kleinere Hälfte entfernt schnell Enthaarungspulver, der II Etage zum 1. Juli zu beziehen. 1176 Markt 23.

Waschstoffe.

Große Auswahl in Mousselin, Sattun, Gingham, Vlaedrud und weissen Waschstoffen empfiehlt zu allerbilligsten Preisen bei Barzahlung 5% Rabatt.

A. Günther, Markt 17/18. (1221)

Wasche mit



Luhrs

Giebt schönste Wasche Nurecht MIT ROTBAND

Doktor Weber's Arnicaöl,

vorzüglich bewährt gegen Haarausfall und Schuppenbildung.

Conrad Schröter's Nussöl, ein feines, haardunkelndes Öl, empf. Rich. Kupper's Drogerie.

Beilage zu Nr. 153 des „Merseburger Kreisblatts“.

Sonntag, den 2. Juli 1905.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 ff. des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 wird für den Bezirk der Stadtgemeinde Merseburg mit Zustimmung des Magistrats hierdurch verordnet:

§ 1.

Die Leiche eines im Gemeindebezirk Merseburg verstorbenen Menschen darf nicht eher beerdigt werden, als bis ein approbierter Arzt die Leiche untersucht und schriftlich bescheinigt hat, daß der Tod eingetreten ist und, soweit dies ersichtlich oder leicht festzustellen ist, aus welcher Ursache.

§ 2.

Die Todesbescheinigung darf von dem Arzte nur auf Grund persönlicher Besichtigung der Leiche ausgestellt werden. Sie geschieht nach dem dafür vorgeschriebenen Muster.

§ 3.

Verpflichtet zur Beibringung der Bescheinigung sind das Familienhaupt, und wenn ein solches nicht vorhanden oder behindert ist, die Angehörigen der Familien sowie derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung oder Dienst oder Geschäft der Sterbefall sich ereignet hat. Die Bescheinigung ist spätestens am nächstfolgenden Wochentage nach Eintritt des Todes dem Standesbeamten einzureichen, in dessen Bezirk der Tod erfolgt ist.

§ 4.

Erklärt der Verpflichtete, armuthshalber zur Beschaffung der Todesbescheinigung nicht im Stande zu sein, so wird zutreffendenfalls auf seinen Antrag von der Polizeiverwaltung ein Arzt mit der Besichtigung der Leiche und der Ausstellung der Bescheinigung beauftragt. Der Antrag ist von dem Verpflichteten so zeitig zu stellen, daß die Besichtigung der Leiche noch rechtzeitig erfolgen und die auszustellende Bescheinigung von ihm noch innerhalb der festgesetzten Frist eingereicht werden kann.

§ 5.

Wird die Verpflichtung aus § 3 nicht erfüllt, oder ist ein nach § 3 Verpflichteter nicht vorhanden, so erfolgt die Beschaffung der Todesbescheinigung von Amtswegen.

§ 6.

Die hierfür (§ 5) verauslagte Gebühr kann von dem zur Beschaffung der Bescheinigung Verpflichteten im Verwaltungszwangsverfahren wieder eingezogen werden.

§ 7.

Die Formulare für die Todesbescheinigungen werden unentgeltlich von dem Standesbeamten und in dem Polizeibureau und in der Polizeiwachstube verabfolgt.

§ 8.

Wer die Vorschriften der §§ 1—4 einschließlich übertritt oder ihnen nachzukommen unterläßt, verfällt in eine Geldstrafe von 1—9 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt.

§ 9.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Juli d. J. in Kraft. (888)

Die Polizei-Verwaltung.

Deutschlands Handelsverkehr mit Marokko.

Lehrreiches und im gegenwärtigen Augenblick doppelt willkommenes Material über den Handelsverkehr in den marokkanischen Häfen Tanger und Larache findet sich in dem kürzlich erschienenen Bericht des Comité de l'Afrique française über die Entwicklung von Handel und Schifffahrt in diesem Küstenstriche während der Jahre 1902 und 1903. Danach hat Deutschland im Handel mit Marokko gute Fortschritte zu verzeichnen, während der englische Handel mit seinem Anteil an der Gesamteinfuhr dieses Bezirkes von 51 v. H. auf 47 v. H. zurückgegangen, der spanische Anteil mit 6 v. H. konstant geblieben ist. In der marokkanischen Ausfuhr ist der Anteil Deutschlands von 1 v. H. auf 2 v. H., also auf das Doppelte gestiegen. In der Einfuhr stieg der

deutsche Anteil von 3 v. H. auf 4 v. H., also um 33 v. H. Der Schifffahrtsverkehr, 1146 Fahrzeuge mit 436 000 Tonnen im Jahre 1903, liegt noch vorwiegend in englischen und spanischen Händen. Die deutsche Schifffahrt ist durch vier Gesellschaften vertreten, und zwar sind an dem marokkanischen Verkehr beteiligt die Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffreederei, die Woermann-Gesellschaft, die Soman-Linie und die Ostafrika-Linie. Die Einrichtung einer fünften, gleichfalls von Hamburg ausgehenden Dampferlinie ist anscheinend im Werke. Den Verkehr mit Fiume und Triest besorgt die österreichische Adria-Gesellschaft. Für die Stellung Deutschlands im marokkanischen Schiffsverkehr ist zu beachten, daß Deutschland mit 59 000 Tonnen hinter England mit 160 000 Tonnen und Spanien mit 123 000 an dritter Stelle steht, während nur 49 000 Tonnen unter französischer Flagge fahren. Im ganzen ist ein lebhafter Fortschritt des Verkehrs im Tanger- und Larache-Gebiet zu konstatieren. Der Außenhandel wertete nahezu 44 Millionen Franken gegen 29,4 Millionen Franken im Jahre 1902. Deutschland hat, wie der Bericht zeigt, an dieser Entwicklung in erfreulicher Weise Anteil genommen. Daß Deutschland berechtigt ist, für einen ausreichenden Schutz seiner wachsenden Interessen in Marokko einzutreten, ist damit durch ein französisches Zeugnis erhärtet.

100000 Francs.

Roman von F. du Boisgobey.
Autorisierte Uebersetzung.

(29. Fortsetzung.)

„Seit ich jenes Mittel brauche . . . die beschriebenen Empfindungen traten immer stärker hervor, je mehr ich von dem Brompolver nahm.“

„Von wo beziehen Sie dasselbe?“

„Von einem Apotheker . . . ich weiß in der Tat nicht, wie derselbe heißt . . . mein Kassierer hat ihn mir empfohlen.“

„Ihr Herr Kassierer sollte sich etwas

weniger um medizinische Angelegenheiten bekümmern. Haben Sie das Brompolver zur Hand?“

„Hier ist es, Herr Doktor“, versetzte eilsfertig Clemence, dem Arzte ein kleines Päckchen Pulver in ein Papier gehüllt vorweisend.

„Schön; wenn Sie erlauben, werde ich es mit mir nehmen und im Laboratorium unseres Hospitals untersuchen lassen. Ich bin durch Erfahrungen mißtrauisch gemacht worden.“

„Glauben Sie vielleicht, daß mich jemand vergiften will?“ fragte der Bankier lachend.

„Das will ich damit nicht gesagt haben, aber ich liebe es, mich von der Qualität der Medikamente zu überzeugen, die ich verschrieben habe. Der geringste Irrtum in der Anfertigung kann zuweilen die heillosenwertesten Folgen nach sich ziehen. Ich habe kürzlich einen Kranken daran verloren, daß er dreißig Milligramm Strychnin genommen hat, statt drei Milligramm, die ich verordnet. Der Apotheker hatte eine Null zu viel gesehen und diese Null führte den Verlust eines Menschenlebens herbei.“

„Sie erschrecken mich, Doktor! Ich wage das Pulver nicht mehr zu nehmen, bevor Sie es untersucht haben, da ich fürchte, daß es mir nicht bekommt. Kurz zuvor ehe Sie kamen, habe ich es genommen, und eben jetzt empfinde ich wieder jenes Bittern, jenes Krampfgefühl in allen Muskeln . . . mir ist, als schnüre man mir die Gurgel zusammen . . .“

„Und Sie haben eine solche Empfindung schon öfter nach dem Einnehmen des Pulvers gehabt?“

„Ja wohl . . . nicht nur öfter, jedesmal nach diesem verflüchtigsten Brom . . .“

„Nun gut, hören Sie vorläufig mit dem Gebrauch des Medicamentes auf, bis ich Sie wieder sehe. Und inzwischen: arbeiten Sie weniger, strengen Sie sich nicht zu sehr an. Ich bin überzeugt, Sie bringen zehn Stunden des Tages mit Kopfzerbrechen bei Ihren Geschäften zu. Das ist zu viel für Sie, viel zu viel! Sie bedürfen der Ruhe und der Berstreuung.“

„Ah, des Theaters, nicht wahr, Herr Doktor?“ warf das junge Mädchen lebhaft ein. „Oh ja, warum nicht . . . auch des Theaters, wenn Sie wollen, mein Fräulein! Vorausgesetzt daß man heitere Stücke giebt. Sich amüsieren, die Sorgen vergessen . . . das ist es, dessen Ihr Vater vor allem bedarf.“

„Und gerade das, was zur Zeit unmöglich ist“, murmelte der Bankier düster.

„Versuchen Sie es nur. Sind Sie Musikliebhaber?“

„Sehr, aber . . .“
„Kein Aber! Seien Sie bedacht, möglichst oft gute, belebende, erheitende Musik zu hören.“

„Zum Beispiel Fra Diavolo!“ rief Fräulein Clemence entzückt aus.

„Wir gehen heute Abend in die Komische Oper, den reizenden „Fra Diavolo“ zu hören.“

„Ah, ganz probat! Ich gehe meine Zustimmung zu diesem Remedium. Es kann jenes Brompulver, welches so sonderbare Wirkungen hervorbringt, nur auf das vorteilhafteste ersetzen.“

„Nun also, Papa! Dir ist jeder Vorwand genommen, Du darfst also nicht mehr Nein sagen.“

„Nun gut, so will ich denn einverstanden sein; wir gehen heute Abend also in die Komische Oper und Sie, Freund André, begleiten uns.“

Der junge Mann verbeugte sich, errötend vor Freude, und da der Arzt, der ihn nicht kannte, mit prüfenden, fragenden Blicken auf ihn sah, fügte der Bankier mit einer vorstellenden Bewegung hinzu:

„Herr André Subligny, mein Sekretär.“

André tauschte einen höflichen Gruß mit Dr. Valbregue aus, der darauf nicht verfehlte, auch der Tochter seines Patienten, Fräulein Clemence, lächelnd einen forschenden Seitenblick zuzuwenden.

„Und nun, Herr Bernelle, es ist Zeit, daß ich Sie verlasse“, sagte er, sich von seinem Sitze erhebend. „Ich habe um 2 Uhr eine Beratung mit dreien meiner Kollegen und zwar interessiert mich die Sache ungewöhnlich. Es handelt sich um einen ganz ungewöhn-

lich medizinischen Fall: einen Mann, der anscheinend durch einen Sturz auf den Kopf, vollständig das Gedächtnis verloren hat.“

„Seltsam, in der Tat“, murmelte Herr Bernelle zerstreut.

„Ja, es ist ein höchst interessanter Fall. Daß durch eine Erschütterung von außen, Schlag, Stoß, Fall oder dergleichen, Partien des Gehirns zeitweilig oder dauernd gelähmt werden, während die andern in normaler Tätigkeit verbleiben, kommt vor und läßt sich wissenschaftlich erklären, ist aber immerhin für die Beobachtung außerordentlich interessant. Aber die Erscheinung einer partiellen Gehirn-Lähmung habe ich noch nie so eklatant und vollständig auftreten sehen, wie hier. Stellen Sie sich vor: der Patient erinnert sich nicht nur nicht des Unfalls, der sein Uebel herbeigeführt, sondern ebenso wenig seiner Vergangenheit, sogar seinen eigenen persönlichen Namen hat er vergessen.“

(Fortsetzung folgt.)

K o l a l e s.

* Merseburg, 1. Juli.

* **Erkädigte Stellen für Militär-Anwärter im Bezirke des IV. Armee-Korps.** 1. Juli 1905: Burg b. Magdeburg, Magistrat, Nachwachseamter; Bewerber darf nicht über 35 Jahre alt sein; auf Kündigung; 720 M. Gehalt jährlich, außerdem 10 Proz. des jeweiligen Gehalts als pensionsberechtigten Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 75 M. bis zum Höchstbetrage von 1020 M. jährlich. — Der Tag der Einberufung bleibt vorbehalten: Halle (Saale) Königl. Eisenbahn-Direktion für den Gruppenbezirk Erfurt, Halle (Saale) und Posen, der Dienort wird bei der Einberufung bestimmt, Fahrkartenausgeber; Bewerber dürfen das vierzigste Lebensjahr nicht überschritten haben, nach bestandener Prüfung auf einmonatige Kündigung; zunächst 1080 M. diätarische Jahresbeholdung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Fahrkartenausgeber 1200 M. Jahresgehalt und der tarifmäß. Wohnungsgeldzuschuß (jährl. 72 bis 240 M.) oder Dienstwohnung; das Jahresgehalt der etatsmäßigen Fahrkartenausgeber steigt von 1200 bis 1600 M.; der Bewerber sind beizufügen: ein beantworteter Fragebogen, ein von einem Bahnarzt der Staats-eisenbahnverwaltung oder von einem Staats-Medizinalbeamten ausgestelltes Zeugnis und die im Fragebogen bezeichneten Ausweise; Vorbrude zum ärztlichen Zeugnis sind von dem Centralbureau der Königl. Eisenbahn-Direktion zu erbitten. — 1. Juli 1905: Halle (Saale), Polizeiverwaltung,

Polizeisergeant; Besitz des Zivilversorgungsscheins und der preussischen Staatsangehörigkeit seit zwei Jahren, mindestens 26 Jahre alt und 1,70 m groß; Probendienstzeit sechs Monate; während der Probendienstzeit auf einmonatige, jederzeit zulässige Kündigung, nach erfolgreicher Ableistung derselben erfolgt definitive Anstellung zunächst auf dreimonatige Kündigung, Anstellung auf Lebenszeit dagegen erst nach fünfjähriger Dienstzeit im Dienste der Stadt und Vollendung des 35. Lebensjahres; während der Probendienstzeit je 1500 M. Gehalt jährlich, vom Tage der definitiven Anstellung ab 1500 M. Gehalt und 75 M. Kleibergelder jährlich, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstgehalt von 1800 M.; späteres Einrücken in Polizeiwachmeisterstellen bei eintretender Vakanz und nachgewiesener Befähigung nicht ausgeschlossen, womit dann ein Gehalt von 1800 M., steigend von 3 zu 3 Jahren um 150 M. bis auf 2700 M., neben 90 M. jährlichen Kleibergeldern, verbunden ist; die Stelle ist pensionsberechtigt, die Militärdienstzeit wird bei der Pensionierung nur den zivilversorgungsberechtigten Personen angerechnet; dem Gesuche sind beizufügen: Lebenslauf, Zivilversorgungsschein im Original oder beglaubigter Abschrift, militärisches Formular-Führungsattest für die ganze Dauer der Dienstzeit im Original oder beglaubigter Abschrift evtl. auch ortspolizeiliches Führungsattest für die Zeit seit dem Auscheiden aus dem Militärdienst, Angabe des Größenmaßes, ärztliches Attest; sollten sich zu der ausgeschriebenen Stelle geeignete Zivilversorgungsberechtigte nicht in ausreichender Zahl melden, so können auch nichtzivilversorgungsberechtigte Personen eingestellt werden, wenn sie mindestens 26 Jahre alt, 1,70 m groß, sowie eine Militärdienstzeit von mindestens sieben Jahren nachweisen. Zur Zeit sind von den ausgeschriebenen Stellen noch 10 zu besetzen. — 1. Oktober 1905: Lützen, Magistrat, Schuldiener; auf Kündigung; 500 M. jährlich und freie Wohnung, Feuerung und Beleuchtung; die Stelle ist pensionsberechtigt, die Militärdienstzeit wird bei der Pensionierung angerechnet. — Baldigt zu besetzen: Koba (S.-M.), Stadtrat, Schutzmann; vorläufig auf dreimonatige Kündigung; 800 M. Gehalt und freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung, bei guter Führung 50 M. Kleibergeld; das Gehalt steigt nach 29 Dienstjahren bis zum Höchstgehalt von 1200 M.; auswärtige Dienstzeit kann angerechnet werden, die Hinterbliebenenversorgung fehlt, das Gehalt ist pensionsfähig.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Häßliche Einrichtungen.“

Der Sommer kam — des Zephyrs Lüftchen wehn — die Rosen blühen, von denen einst gedichtet: — daß just bei ihnen grab' die Dornen stehn — das ist im Leben häßlich eingerichtet! — Häßliche Einrichtungen aber

giebt — es leider viel in diesem Erdenleben, — man muß oft dulden, was man gar nicht liebt — dem Lichte ist der Schatten beigegeben! — — Schön ist die Rose und das grüne Laub — schön ist ein Gang auf Promenadenwegen — doch häßlich ist die Schleppe und der Staub und häßlich, — kommt uns ein „Töff-Töff“ entgegen! — Nicht schön ist ein verregnet Sommerfest — wenn vor'm Gewitter Alles rennt und flüchtet — man kommt nach Haus und ruft total durchnäßt: das hat Herr Pluvius häßlich eingerichtet! — — Die Bäder locken jetzt viel Gäste an — die Zeit der Rosen ist die Zeit der Reisen, — denn nach Erholung lechzt manch' braver Mann — er steigt vergnüglich auf die Bahn von Eisen — bald fliehet das Geld und ist er noch so zäh — es schmilzt zusammen, was er aufgeschichtet — das viele Trinkgeld greift an's Portemonnaie — und das ist doch sehr häßlich eingerichtet! — — Der Schah von Persien — wie er oft getan — will wieder mal Europa sich betrachten. — Er fährt nur erster Klasse auf der Bahn — nur ersten Ranges kann er übernachten — natürlich gehen große Summen drauf — weil auf Comfort niemals solch' Gast verzichtet, — doch macht der Wirt die große Rechnung auf, — denkt selbst der Schah: s' ist häßlich eingerichtet! — — Züngst weilte Spaniens König in Paris — fuhr mit Herrn Loubet offiziell spazieren — doch weil er jung war, wolk' er überdies — sich hinterher privatim amüsieren — doch chère mama regiert noch ziemlich stramm, — sie drahtete und hat den Traum vernichtet, — daß selbst ein König denkt vom Telegamm: — das ist im Leben häßlich eingerichtet! — — Der Juli kam, — wir wechseln das Quartal — und was das arme Herz auch sehnt und dichtet — jetzt heißt es „B a h l e n“ — das ist sehr fatal — und übrigens sehr häßlich eingerichtet! — Doch liebe Leser, geld, Eins zahlt Ihr gern — das Zeitungsgeld! — Ihr abonniert doch weiter — auf dieses Blatt, dann bleibt auch der nicht fern — der Euch so oft erschienen als: —

Ernst Heiter.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

